Verwaltungsausschuss

SITZUNG DES AUSSCHUSSES FÜR VERWALTUNGSANGELEGENHEITEN, SOZIALES UND KULTUR VOM 14.10.2015

Artikel vom 26.10.2015

AMTSBLATT KW 43 vom 14. Oktober 2015
Stadt Heubach - Aus der Arbeit des Gemeinderats

Sitzung des Ausschusses für Verwaltungsangelegenheiten, Soziales und Kultur vom 14.10.2015

Im Mittelpunkt der öffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses stand die Präsentation der „Pflegekonzeption Heubach". Es folgte ein nicht-öffentlicher Teil mit fünf Tagesordnungspunkten.

Pflegekonzeption Heubach 2015
Bürgermeister Frederick Brütting stellte die von Frau Monika Raab im Rahmen ihres bei der Stadtverwaltung Heubach absolvierten Praxissemesters (Studiengang Gesundheitsmanagement) erarbeitete Pflegekonzeption für Heubach in den Sachzusammenhang und dankte zunächst allen, die den Runden Tisch Pflege auf den Weg gebracht und begleitet haben für die gute Zusammenarbeit - zehn Treffen innerhalb von zwei Jahren, zahlreiche Gespräche und Austausch im Sinne der Versorgung und Pflege älterer Mitbürger. Die seit Beginn 2014 bestehende Zusammenarbeit mit der Hochschule Aalen (Professor Fetzer) habe hier mit zwei Befragungen zur Thematik alternativer Versorgungsmöglichkeiten für Menschen mit Pflegebedarf einen aktiven Beitrag geleistet.

Die wesentlichen Eckpunkte der Pflegekonzeption auch im Hinblick auf den Handlungsbedarf der Stadt stellen sich wie folgt dar:
Immer mehr Menschen werden immer älter und damit auch pflegebedürftig. Die Prognosen auf Grundlage der Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen einen Anstieg um 36% der Pflegebedürftigen bis 2025 (= 83 Personen), vor allem in der Altersgruppe der über Achtzigjährigen. Gleichzeitig gehen die Gesamtbevölkerung und die Anzahl der Erwerbstätigen zurück, was bedeutet, dass sich weniger Menschen um mehr Pflegebedürftige kümmern müssen.

Es wird in Zukunft wichtig sein, frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um dieser steigenden Anzahl an Menschen mit Pflegebedarf ein gutes und vielfältiges Angebot bieten zu können. Der bereits bestehende „Versorgungsmix" in Heubach (ambulante, stationäre und häusliche Pflege sowie eine große Vielzahl von
Trägern/Anbietern) stellt hier bereits eine gute Grundlage dar, wird jedoch hinsichtlich der nicht steuerbaren demografischen Entwicklung nicht ausreichen. Die ambulante Betreuung zeigt sich derzeit als der größte Bereich in der Pflege und es gibt zahlreiche begleitende Angebote für Senioren zur Erhaltung der
Selbständigkeit. Der Bedarf an stationären Pflegeplätzen wird in den kommenden Jahren (+ 40 Plätze allein bis 2020, weitere 30 Plätze bis 2030) ansteigen.

Ein großer Vorteil des Pflegekonzepts ist, dass es sich konkret an den Verhältnissen in Heubach orientiert. So liegt nach den Zahlen des Statistischen Bundesamtes zur Pflegebedürftigkeit beispielsweise ein Überangebot (mehr freie Plätze als Pflegebedürftige) vor, was der Realität jedoch nicht entspricht, wie die Studie nachweist. Die z.B. in der stationären Pflege tatsächlich genutzten Plätze liegen bereits heute über den prognostizierten Werten (72 benötigte Plätze laut Statistik, 108 Plätze bereits belegt). Es besteht also auf jeden Fall Handlungsbedarf.

Bürgermeister Brütting betonte, dass Heubach nicht mehr ältere und pflegebedürftige Mitbewohner als vergleichbare Kommunen habe, jedoch bereits jetzt über ein spezielles attraktives und nachgefragtes Angebotsportfolio verfüge (z.B. Demenzzentrum) und sich um dessen Weiterentwicklung kümmere. Er hob hervor, dass die vorliegende Pflegekonzeption keine abgeschlossene Angelegenheit sei, sondern mit Leben gefüllt werden müsse. Sie sei vor allem als Grundlage für das weitere Vorgehen der Stadt in

Sachen Pflege zu sehen. Schon jetzt gebe es daraus resultierende konkrete Ergebnisse, wie die geplante, ambulant betreute Senioren-Pflege-WG in der Jägerstraße. Außerdem können im Demenzzentrum Villa Rosenstein weitere stationäre Plätze geschaffen werden.
Besonders wichtig seien in diesem Zusammenhang auch die zukünftige Gewährleistung der hausärztlichen Versorgung für die Pflege im häuslichen Bereich sowie der Ausbau des Angebotes an barrierefreien Wohnungen.

Der Vorsitzende wies abschließend auf eine im Frühjahr (02. April 2016) in Heubach stattfindende Gesundheitsmesse sowie einen von der Stadtverwaltung Heubach herausgegebenen Flyer („Kurzinformation für Heubacher Senioren") hin, der über die derzeitigen Angebote für Senioren und entsprechende Beratungsmöglichkeiten informiert.

Die Pflegekonzeption wurde bereits beim Runden Tisch Pflege vorgestellt und wird im Rahmen einer „Best practice" Veranstaltung" im Frühjahr 2016 an der Hochschule Aalen präsentiert werden.

Nach kurzem Meinungsaustausch wurde die Pflegekonzeption für Heubach vom Verwaltungsausschuss **zustimmend zur Kenntnis** genommen.

Bekanntgaben und Sonstiges
- Bürgermeister Brütting informierte das Gremium über eine Entscheidung des Landtags Baden-Württemberg: Auch der zweite Bauabschnitt der **Sanierung des Rosenstein-Gymnasiums** wird mit Mitteln aus der **Schulbauförderung** unterstützt Mit einer zugesagten Summe von 617.000 € liege man sogar 10.000 € über dem geschätzten Förderungsbetrag.

- StRätin Marie-Luise Zürn-Frey fragte im Hinblick auf das **Kartoffelfest in Lautern** nach der Regelung bei der **Müllentsorgung**. Es stehe die Aussage im Raum, dass „die Vereine ihren Müll selbst entsorgen müssten".
Hierzu erklärte der Vorsitzende, dass normalerweise im Vorfeld eine Beauftragung des Bauhofs erfolgen müsse.

- StRätin Ellen Renz sprach die in der Stuttgarter Zeitung problematisierte Situation des **Bademeistermangels** an und fragte in diesem Zusammenhang nach, ob die Stadt Heubach Bademeister ausbilden könne.
Bürgermeister Brütting informierte darüber, dass dies theoretisch mit der Einstellung von Frau Dominique Viehöfer, die Schwimmmeistern ist, möglich sei.

- StRätin Julia Gaiser fragte hinsichtlich der **Ortsausfahrt Richtung Buch** nach der ihres Erachtens fehlenden **Querung Richtung Rodelwiesen**.
Hier wies der Vorsitzende darauf hin, dass eine Ampel aus dem Kreisverkehr heraus technisch nicht möglich sei. Den dort vorgesehenen Zebrastreifen betreffend habe die Verkehrsschau ergeben, dass das Sichtfeld wegen der dortigen Bushaltestelle nicht ausreiche – entweder müsse die Haltestelle verlegt oder auf den Zebrastreifen verzichtet werden. Bürgermeister Brütting betonte noch einmal, dass laut Statistik die meisten Unfälle mit Fußgängerbeteiligung an Ampelanlagen passieren (danach Zebrastreifen und erst an dritter Stelle andere Querungshilfen). Außerdem sei eine Überquerung der Gmünder Straße mittels bereits vorhandener Querungshilfen an anderen Stellen (Höhe Schulzentrum) möglich. StRätin Gaiser regte an, eine Beschilderung mit einem Hinweis auf die Ampelanlage an der Gmünder Straße hin zur Adlerstraße anzubringen.